

Die bewusste Missdeutung der Kommunalwahlergebnisse in Hessen

Die hessische Landesregierung und die Vertreter der ihr angehörigen Parteien versteifen sich darauf, dass das Stimmverhalten der Wählerinnen und Wähler bei den hessischen Kommunalwahlen ausschließlich der Proteststimmung gegen das Flüchtlingsmanagement der Bundesregierung zuzuschreiben sei. Dabei übersieht man aber geflissentlich, dass in den meisten Kommunen die AfD – die pauschal als Verursacher des Protests und als Auffangbecken der vermeintlichen Protestler identifiziert wurde – in Ermangelung eigener Kandidatenlisten überhaupt nicht wählbar war.

Eine seriöse Analyse der Wahlergebnisse macht vielmehr deutlich, dass der Vertrauensentzug für Schwarz/Grün durch das Wahlvolk in Hessen seine zentrale Ursache im Protest gegen die Energiewendepolitik der Landesregierung, die entgegen vorliegender Erkenntnisse der Physik und einer erdrückenden Faktenlage beim bisherigen Umsetzungsprozess, den Irrweg der Energieversorgung aus erneubaren Energiequellen, arrogant weitergeht. Evident wird die Fehlinterpretation des Wahlausgangs, wenn man die Wahlergebnisse in den Kreisen unter die Lupe nimmt die von den Windkraftausbauplänen besonders betroffen sind. So zeigt sich in den Kreisen Limburg-Weilburg, Odenwald, Hochtaunus, Gießen-Land, Fulda-Land und in Teilen der Wetterau, dass Anti-Windkraftgruppierungen vielerorts hohe zweistellige Stimmenanteile erzielt haben. In Lautertal(Odw) erreicht die Antiwindkraftfraktion sogar mit 58,8% die absolute Mehrheit. Da auch die Stimmenzugewinne der FDP zu großen Teilen auf deren Anti-Windkraft-Position im Wahlkampf zurückzuführen sind wird deutlich, welch hoher Stellenwert dem Thema Energiewendestopp bei der Wahlentscheidung zuzurechnen ist.

Die kommunizierte Wahlanalyse der Regierung Bouffier/Al-Wazir, in der stereotyp die AfD wegen deren angeblich rechtspopulistischen Parolen für den eignen Stimmenverlust verantwortlich gemacht wird, ist daher nichts anderes, als ein Verdrängungsritual mit dem Ziel die wirklichen Gründe für den Stimmenschwund zu kaschieren und letztlich nichts weiter, als ein Pfeifen im dunklen Wald. Bei einer seriösen und sorgfältigen Analyse der Ergebnisse der AfD würde man vermutlich sogar feststellen, dass auch diese Partei, mit ihrer ablehnenden Haltung zur Energiewende, entscheidend gepunktet hat.

Im Hinblick auf die Bundestagswahl im nächsten und die Landtagswahl im übernächsten Jahr, sollte sich vor allem die CDU in Hessen die Frage stellen, ob sie mit ihrem faktenignorierenden Festhalten am Irrsinnsprojekt Energiewende und dem Ziel 100% Strom und Wärme aus „Erneuerbaren“ erzeugen zu wollen, noch eine mehrheitsfähige Position vertritt.

Zweifel sind, wie das Kommunalwahlergebnis zeigt, angebracht!

Hans Teegelbekkers
63679 Schotten